

Der Übertragungsprozeß ist, wie man sieht, recht kompliziert und stellt an die Geschicklichkeit des Operateurs nicht geringe Anforderungen. Wesentlich vereinfacht wurde das Verfahren durch die Pigmentfolien¹⁾ der „Neuen Photographischen Gesellschaft“. Es sind das dünne, vollkommen durchsichtige, mit roter, blauer und gelber Pigmentgelatine überzogene Zelluloidfolien, die nach dem Sensibilisieren unter den drei Negativen von der Rückseite aus belichtet werden können. Dadurch entfällt der beim Pigmentpapier notwendige Übertragungsprozeß gänzlich, denn man hat die belichteten Folien nur mit warmem Wasser zu behandeln, um die farbigen Teilbilder zu erhalten, die man dann übereinander auf Papier abzieht.

Daß man in dieser Weise tatsächlich ausgezeichnet schöne Resultate erzielen kann, haben die Arbeiten der „Neuen Photographischen Gesellschaft“ in ihrem ehemals bestandenen Atelier für Farbenphotographie bewiesen, doch hat sich bald gezeigt, daß das Verfahren für einen regelmäßigen Betrieb viel zu unsicher ist.

Der Dreifarbengummidruck. Der Gummidruck ist bekanntlich ein technisch höchst unvollkommenes Verfahren, welches aber die Eigentümlichkeit besitzt, daß sich die Abschattierung des Bildes, beim Entwickeln, innerhalb sehr weiter Grenzen verändern läßt. Der Prozeß ist also nichts weniger als zwangsläufig, aber gerade dieser Umstand im Vereine mit dem Mangel an photographischem Detail, den markigen Schatten und den körnigen, verwaschenen Halbtönen machen es möglich, künstlerisch wirkende Bilder zu schaffen, die in gar nichts an die Photographie erinnern.

Daß ein solches Verfahren sich für einen Dreifarbenprozeß nur wenig eignet, ist selbstverständlich, und eigent-

¹⁾ Zu beziehen, samt ausführlicher Gebrauchsanweisung, von der genannten Firma.